

- Philippi, G. (1994): *Sematophyllum demissum* (Wils.) Mitt. In Südwestdeutschland und angrenzenden Gebieten. - Herzogia 10: 137-148.
- Schumacker, R. & P. De Zuttere (1982): *Sematophyllum demissum* (Wils.) Mitt. (Musci), espèce nouvelle pour la bryoflore Belge. Étude critique de sa répartition Europe. - Bull. Soc. Roy. Bot. Belg. 15: 14-22.
- Sérgio, C., C. Casas, M. Brugués & R. M. Cros (1994): Lista Vermelha dos briófitos da Península Ibérica. - Lisboa.
- Urmi, E., I. Bisang, P. Geissler, H. Hürlimann, L. Lienhard, N. Müller, I. Schmid-Grob, N. Schnyder & L. Thöni (1992): Die gefährdeten und seltenen Moose der Schweiz - Rote Liste. - Bern.

## Sphagnum-Tour 1998

Renate Lübenau-Nestle, Egerlandstraße 12, D 87437 Kempten

Die Fortsetzung der "Tour des Sphaignes" (vgl. Meylania 13, 1997, S. 32) fand, wie in Meylania 14 angekündigt, im Jahr 1998 am 21. und 22. August im Allgäu statt. Ich hatte angeboten, ein paar Moore mit reichlicher *Sphagnum*-Flora, u.a. mit *S. obtusum*, zu zeigen.

Es kam eine kleine Gruppe mit neun Leuten zusammen, gerade recht, die trittempfindlichen Moore nicht zu stark zu belasten. Die Zusammensetzung der Gruppe kann man als international bezeichnen: Vier Teilnehmer kamen aus der Schweiz, drei aus Deutschland und zwei aus Österreich.

Da die Teilnehmer aus der Schweiz erst am 21.8. am späten Vormittag anreisen konnten, besuchten wir fünf zunächst am Morgen das **Schönleitenmoor** (TK 8327/1, 930 m), ein kleines Hochmoor bei Buchenberg in der Nähe des mit den Schweizern vereinbarten Treffpunktes. Das Moor ist - was im Alpenvorland eher die Ausnahme ist - nie abgetorft worden. Vor einigen Jahrzehnten durchgeführte Bohrungen ergaben, daß die Seetone, d.h. die wasserundurchlässigen Schichten, auf

denen sich das Moor aufgebaut hat, in einer Tiefe von ca. 8 m liegen.

Das Moor weist den typischen Aufbau eines Hochmoores auf: Auf dem "Schild", also im gehölzfreien Zentrum, reichlich Schlenken mit *Scheuchzeria palustris* und *Carex limosa*, von *Carex pauciflora* umstanden. Gegen den Rand des Schildes stehen zunächst spärlich und dürrtig, weiter nach außen dichter und stattlicher die Spirken (aus dem Formenkreis von *Pinus mugo*), die den Übergang zum Fichtenhochwald bilden.

Die Büelten sind vor allem mit *S. magellanicum* und *S. capillifolium* besetzt. In den nasserem Zwischenräumen steht *S. angustifolium*, *S. majus*, *S. fallax*, *S. flexuosum*, *S. tenellum*, in und an den Schlenken *S. cuspidatum* und *S. rubellum* und gegen den Wald zu *S. papillosum*, *S. palustre*, *S. girgensohnii* und *S. quinquefarium*.

Da noch etwas Zeit blieb bis zum Treffen mit den Schweizer Teilnehmern, konnten wir das nicht weit entfernte **Breitenmoos** (TK 8327/1, 900 m) aufsuchen, das ursprünglich vertraglich zur Torfgewinnung bes-

timmt war. Von einem Teil war auch schon die Pflanzendecke abgeschoben worden, um den trocken gewordenen Torf mit riesigen "Staubsaugern" zu ernten. Daß der Bestand der im angrenzenden Teil vorkommenden sehr seltenen *Betula nana* nicht in Gefahr kam, ist dem Eingreifen von Naturschützern zu verdanken. Das Torfwerk verzichtete auf weitere Entnahmen gegen Torflieferungen aus Norddeutschland. Nach dem Schließen der Entwässerungsgräben vernäßte die Fläche wieder und zeigt auch wieder Ansätze zur Neubesiedlung. In den ersten Jahren war es überwiegend *Campylopus flexuosus*. An einem neben dem abgetorften Moor liegenden Haufen Torf (der aus dem Norden Deutschlands stammen dürfte) wuchs reichlich *Campylopus introflexus*, der sonst im Gebiet kaum vorkommt, und *Dicra-nella cerviculata*, die auch eher selten ist. In unserem Gebiet sind die abgestochenen Torfwände stattdessen meist mit *Dicranodontium denudatum* besiedelt. Dabei fanden wir noch *Cephalo-ziella rubella* und *Mylia anomala*.

Im unberührten Teil des Moores stand die *Betula nana* reichlich und in gutem Zustand. Das Moor kann als Übergangsmoor mit inselartigen Ansätzen zum Hochmoor angesprochen werden. Demzufolge weist es eine sehr vielfältige *Sphagnum*-flora auf: *S. angustifolium*, *S. brevifolium*, *S. capillifolium*, *S. centrale*, *S. contortum*, *S. cuspidatum*, *S. fallax*, *S. flexuosum*, *S. majus*, *S. palustre*, *S. papillosum*, *S. platyphyllum*, *S. rubellum*, *S. subsecundum*, *S. tenellum*, *S. teres*, *S. warnstorffii*.

Danach trafen wir die Schweizer Moosfreunde, die im gleichen Augenblick am Treffpunkt eintrafen wie

wir. Zusammen ging es nun zum **Strausbergmoor** (TK 8528/1, 1200 m), unterhalb des Imberger Horns, SO von Sonthofen. Dieses liegt in einem vom Gletscher ausgeschürften Talkessel. Das Hochmoor hat sich über einem verlandeten Karsee gebildet und füllt die Mulde des Talkessels aus, während die Entwässerung von den umliegenden Hängen im Randbereich zur Bildung von Flachmooren führte. So konnten wir etwa dieselbe Artenliste für Torfmoose wie im Breitenmoos zusammenbringen. Hinzu kommen noch *S. compactum* und *S. fuscum*.

*Meesea triquetra*, die in früheren Jahren dort immer wieder z.T. reichlich vorkam, konnte, wie in den letzten Jahren, trotz eifrigen Suchens wieder nicht gefunden werden, während *Cinclidium stygium* noch festgestellt wurde. Dagegen ist der Bestand von *Paludella squarrosa* noch als gut zu bezeichnen, wenngleich etwas weniger üppig als früher. Ein langsames Zurückgehen von *Meesea triquetra* und *Paludella squarrosa* war schon seit einigen Jahren zu beobachten. Ob dies an den leicht erhöhten Jahresmitteln der Temperatur liegt? (Schließlich bewegen wir uns ja von der letzten Eiszeit weg). Oder ob der Stickstoff-eintrag aus der Luft eine Rolle spielt, der ein stärkeres Wachstum der Gräser bewirkt und damit zu einer Lichtkonkurrenz führt?

Am 22. August besuchten wir das Gebiet des **Blausees** nahe der Grenze zum Ostallgäu (TK 8328/2, 870 m). Da war zunächst der "Kleine Blausee", der eigentlich gar keinen Namen hat und nur aus einer Streuwiese mit zwei moorigen Quelllöchern besteht, zu einem nahen Bächlein im Wald hin aber größere Vernässungen aufweist; er liegt etwa 300 m OSO vom eigent-

lichen Blausee, von diesem getrennt durch eine bewaldete leichte Boden-erhebung.

Im Streuwiesenbereich herrscht *S. capillifolium* vor, in den feuchteren Bereichen *S. angustifolium*. Um die Quelllöcher fanden wir *S. palustre* und *S. contortum*; auf dem bloßen Roh-humus wuchs viel *Scorpidium scorpioi-des* und *Drepanocladus lycopodioides*, im weiteren Umkreis auch *Cinclidium stygium*, das fast immer einen Hinweis darauf gibt, daß auch *Meesea triquetra* da sein könnte. Ein paar Pflänzchen fanden sich dann auch in den mitge-nommenen Auf-sammlungen. Sie war dort bisher noch nicht nachgewiesen worden. In den Vernässungen wurde noch *S. warnstorffii* gefunden und unter den Fichten nahe beim Bach ein schöner Bestand von *S. fimbriatum*, das im Allgäu sehr selten ist und von dort noch nicht bekannt war.

Dann ging es hinüber zum Blausee, einem mehr und mehr verlandenden Mooree. Er ist umgeben von anmoo-rigem Fichtenwald (mit *S. girgenso-hnii*) und geht nach Westen hin in ein langgestrecktes Übergangsmoor über, das möglicherweise in früheren Zeiten auch schon zur Torfgewinnung genutzt wurde. Dort konnte dann auch *S. obtusum* vorgestellt werden, auch *Drepanocladus vernicosus* fanden wir dort und reichlich *Marchantia polymorpha* in der ssp. *aquatica*. Im Randbereich zum Fichtenwald wuchs ebenfalls *S. quinquefarium*; im Uferbereich des Sees *S. rubellum*. Neben *S. angustifolium* wurde auch *S. brevifolium* angespro-chen; außerdem weist die Fundliste noch *S. centrale*, *S. contortum*, *S. cuspidatum*, *S. fallax*, *S. flexuosum*, *S. magellanicum*, *S. majus*, *S. palustre*, *S. papillosum*, *S. subsecundum* und *S.*

*warnstorffii* auf.

Nach einem Vesper in einem nahegelegenen Landgasthof löste sich die Gruppe wieder auf, um den Heimweg anzutreten.

Insgesamt wurden in diesen zwei Tagen 24 von den 29 Torfmoosarten gesammelt, die bisher im Allgäu nachgewiesen sind. Ob *S. brevifolium* als eigene Art aufgefaßt werden kann, konnte vor Ort nicht ausdiskutiert werden. Es scheint von Gegend zu Gegend unterschiedlich ausgeprägt und im Gelände nicht ohne weiteres von *S. angustifolium* zu unterscheiden sein.

Hier die vollständige Artenliste der gefundenen Torfmoose:

### Sphagnum

*angustifolium* (Russ.) C. Jens.

*brevifolium* (Lindb. in Braithw.)

Röll

*capillifolium* (Ehrh.) Hedw.

*centrale* C. Jens.

*compactum* DC.

*contortum* K.-F. Schultz

*cuspidatum* Hoffm. em. Warnst.

*fimbriatum* Wils.

*fallax* Klinggr.

*farium* (Lindb.) Warnst.

*flexuosum* Dozy & Molk.

*fuscum* (Schimp.) Klinggr.

*girgensohnii* Russ.

*magellanicum* Brid.

*majus* (Russ.) C. Jens

*obtusum* Warnst.

*palustre* L.

*papillosum* Lindb.

*platyphyllum* Warnst.

*rubellum* Wils.

*subsecundum* Nees s.str.

*tenellum* (Brid.) Brid.

*teres* (Schimp.) Aongstr.

*warnstorffii* Russ.

## Bryophytes of the *Lobarion* communities in the RLP "Stuzhytzia" (Ukraine)

V. Virchenko, Inst. of Botany, Tereshchenkivska 2, 252601 Kyiv, Ukraine

In 1997 and 1998 species composition of the epiphytic communities with *Lobaria pulmonaria* was studied in the regional landscape park "Stuzhytzia" (Transcarpathia), the Ukrainian part of the international biosphere reserve "Eastern Carpathians". More than 120 samples of bryophytes were collected in 28 sites mostly on *Fagus sylvatica* and *Acer pseudoplatanus* in beech and mixed beech forests of Novostuzhytzia, Zhornava, Stavne, Kostryno and the Velyky Berezny collective farm forest.

Altogether 54 species of epiphytic bryophytes were found. The richest families of the epiphytic bryoflora are *Orthotrichaceae* (7 spp.), *Brachytheciaceae* (6) and *Neckeraceae* (5): The other families are represented by 1-3 species only. It was observed that such taxa as *Pterigynandrum filiforme*, *Metzgeria furcata*, *Leskeella nervosa*, *Paraleucobryum longifolium*, *Radula complanata*, *Hypnum cupressiforme* s.l., *Bryum subelegans*, *Isothecium alopecuroides*, *Frullania dilatata*, etc. are frequent in the park. Many of these

taxa are common epiphytes on the territory of the whole Ukraine, some however (*P. filiforme*, *P. longifolium*, *I. alopecuroides*, *Brachythecium reflexum*) occur more frequently in the western part of the country, above all in the Ukrainian Carpathians.

According to Rose (1992) the more or less "faithful" bryophyte species found in *Lobarion* communities in old woodlands of England include *Neckera crispa*, *Porella arboris-vitae*, *Frullania tamarisci*, *F. fragilifolia*, *Antitrichia curtispindula*, *Leucodon sciuroides*, *Ortho-trichum lyellii*, *O. stramineum*, *Neckera pumila* and others. *N. crispa*, *F. fragilifolia* do not occur in the RLP "Stuzhytzia" and the other mentioned taxa (excluding *L. sciuroides*) are rare. It seems therefore that the bryophyte species content of the *Lobarion* communities of the investigated forests had declined under the influence of men's activities, though further studies on this topic are required.

### References

Rose, F.(1992): Temperate forest management: its effects on bryophyte and lichen floras and habitats, p.211-233. In Bates, J.W., Farmer, A.M. (eds.), *Bryophytes and lichen in a changing environment*. Oxford.